

Preis für den Windmühlen-Retter

Kaum jemand hat sich so sehr um die Restaurierung der Götzberger Windmühle verdient gemacht wie Wolfgang Sievers. Für sein großes Engagement wird er am Freitag, 5. Dezember, mit dem Bürgerpreis der Gemeinde geehrt.

Von Alexander Christ



Um Spenden für die Götzberger Mühle einzuwerben, half der Vorsitzende des Fördervereins Wolfgang Sievers auch beim Verkauf von Kaffeebechern mit, die die Mühle als Motiv ziert.
Henstedt-Ulzburg

Am 26. März 2004 wurde die 1877 erbaute Windmühle in einem Sturm schwer beschädigt. Ein Flügel riss ab, und Teile der Kappe gingen kaputt. Die Bestürzung über das Schicksal des Götzberger Wahrzeichens war groß, insbesondere als sich herausstellte, dass die Eigentümer das Geld für die Reparatur nicht aufbringen konnten. In dieser Situation nahm Sievers, unterstützt von zahlreichen weiteren Bürgern, die Sache in die Hand. „Die Windmühle ist für mich mehr als nur ein Bauwerk. Sie ist ein Bindeglied zwischen Geschichte und Gegenwart“, begründet der 69-Jährige seine Motivation, die Rettung des Bauwerks in Angriff zu nehmen.

Nach vielen Vorgesprächen mit der Eigentümerfamilie, Kommunalpolitikern, Bausachverständigen und Windmühlenexperten gründete sich im Juni 2004 der Förderverein Götzberger Windmühle. 82 Mitglieder traten sofort bei. Wolfgang Sievers wurde mit überwältigender Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt. Das Amt bekleidet er noch heute.

Der Abriss der beschädigten Mühle stand nie zur Debatte, weil sie unter Denkmalschutz steht. Doch ohne die Hilfe des Fördervereins hätte die Reparatur nicht begonnen werden können. Die Mühle wäre dem Verfall preisgegeben gewesen, wenn Wolfgang Sievers und seine Mitstreiter nicht nach Möglichkeiten gesucht hätten, die Sanierung zu finanzieren. Und die war teuer: Rund 250000 Euro wurden veranschlagt. Etwa die Hälfte der Summe deckten öffentliche Zuschüsse ab. Den Rest brachte der Mühlenverein über die Einwerbung von Spenden, mithilfe von Verkaufsveranstaltungen und über Mitgliedsbeiträge auf. Immer in vorderster Reihe dabei war Wolfgang Sievers.

Ein Jahr nach der Vereinsgründung wurden die ersten beschädigten Mühlenteile abgebaut und die Anfertigung einer neuen Kappe sowie neuer Flügel in Auftrag gegeben. Bei der Restaurierung legte Sievers selbst Hand an. Das nötige Wissen holte er sich von Frank Kabel, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins. „Keiner kennt sich so gut mit der Technik der Mühle aus wie er. Das meiste, was ich darüber weiß, verdanke ich ihm“, sagt Sievers.

Gerne erinnert sich der verheiratete Vater zweier Töchter an den April 2008. Damals wurden die neuen Flügel montiert. „Das war ein erhebender Moment.“ Beendet war die Restaurierung erst im vergangenen Jahr, nachdem auch die Holzwürmer, die sich in der Mühle eingenistet hatten, besiegt waren.

Noch heute klettert Sievers fast täglich über die engen Stiegen in den Mühlenturm. Akribisch werden Wellen, Zahnräder oder auch Mahlsteine auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. Die Antriebswelle für die bewegliche Kappe beispielsweise muss jeden Tag geschmiert werden, sonst läuft sie heiß. Auch das erledigen Wolfgang Sievers und Frank Kabel.

Was treibt die Mühlenfreunde sonst noch an, sich so sehr für das Götzberger Wahrzeichen einzusetzen? Sievers: „Ganz einfach: Wenn ich bei Mühlenführungen in die Augen von Schulkindern schaue und sehe, wie sie sich begeistern, weiß ich, dass ich alles richtig mache.“

Der Bürgerpreis ist mit 500 Euro dotiert. Die Feierstunde am 5. Dezember beginnt um 17.30 Uhr im Ratssaal des Henstedt-Ulzburger Rathauses.